Weibliche Zeitgenossen: Gipsplastiken von Cora Volz, die im Ludwigshafener Kunstverein zu sehen sind. Bild: Rinderspacher

Zeitlose Schönheit

KUNSTPREIS: Cora Volz in Ludwigshafen ausgezeichnet

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle Derr

Eine sehr überschaubare Ausstellung: Drei weibliche Figuren in dem neonerleuchteten Studio des Ludwigshafener Kunstvereins. Ihre Schöpferin, Cora Volz, wurde mit dem Kunstpreis 2004 des Zonta-Club Ludwigshafen/Pfalz ausgezeichnet. Zonta wurde 1919 im US-amerikanischen Buffalo als Zusammenschluss berufstätiger Frauen in Führungspositionen gegründet. Die Prämie in Höhe von 3000 Euro floss in den von der Künstlerin selbst gestalteten Katalog ein. Er ist wie ihre Figuren: klar, ausgewogen und von exquisiter Qualität.

Volz' Gipsplastiken, die sie in mehreren Arbeitsschritten gewinnt, strahlen eine eigentümliche Anziehungskraft aus. Einerseits formvollendet wie die Bildnisse der italienischen Renaissance legen sie die Welt in klaren Koordinaten fest. Wir begreifen diese Geschöpfe kraft ihrer selbstbewussten Pose, dem Outfit und den verwendeten Materialien als weibliche Zeitgenossen. Lässig burschikose Haltung mit Händen in den Taschen, rote Haartracht, hautenge Kleidung, verschränkte Arme: All diese Details wirken so identitätsbildend, dass wir fast ein Gespräch mit unserem Gegenüber anzuknüpfen versuchen, dann aber vor dieser stummen Ausdruckslosigkeit stehen, dieser unterkühlten Weiblichkeit, die uns zurück weichen lässt.

Cora Volz saßen eine Reihe guter Freundinnen Porträt. Von ihnen schuf die mehrfache Preisträgerin zunächst ein Tonmodell, dann einen Gipsabguss, daraufhin entstand eine Silikonform, von der das Endprodukt, die Gipsplastik angefertigt wurde. In der Verwendung textiler Stoffe zeigt sich die Künstlerin sehr erfinderisch: Die eng am Kopf liegenden Haare werden aus einer wollenen Strumpfhose gewonnen, für die lässigen Pullover, Pollunder oder T-Shirtkleider halten Gummitischdecken, Kunstrasen oder, wie im Falle des Halbarmkleides von 1997, eine Baderutschmatte her. Augen und Mund werden meist aus Speckstein hergestellt.

Diese zeitlosen Schönheiten, für deren Herstellung Cora Volz bis zu einem Jahr pro Figur benötigt, wollen als Abbild ganz normaler Menschen begriffen werden, die mit den von der Modeindustrie propagierten Girlies, so Volz, nichts gemein haben.

Mit ihrer vierten Einzelausstellung setzt die 1966 in Mainz geborene, dort an der Johannes-Gutenberg-Universität ausgebildete, mit Stipendien und jetzt unter 30 Vorschlägen mit dem Zonta-Kunstpreis bedachte Cora Volz neue Maßstäbe in der Bildniskunst. Die auf dem Sockel thronenden Büsten, seit der Antike probates Mittel zur Idealisierung eines Heroen, holt sie aus der Versenkung und reanimiert es vermöge eines zeitgenössischen Vokabulars. Weniger ist mehr, könnte man ihr künstlerisches Credo formulieren. Einen weiteren Schritt auf der künstlerischen Stufenleiter wollten ihr die Damen des Zonta-Clubs gangbar machen. Dass sie den Weg des Erfolgs weitergeht, daran besteht kein Zweifel. Sie hat das Zeug dazu.

i Studio Kunstverein Ludwigshafen, Bismarckstr. 44-48, bis 17. Oktober; Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr, Katalog: 12 Euro.